



Linus Darimond während eines im Theologischen Studienjahr obligatorischen update:theologie / Foto: Ulrich Engel

## 96 „AUSLANDS“-SEMESTER IN BERLIN?!

Linus Darimond berichtet von seinen Erfahrungen aus dem Theologischen Studienjahr Berlin. Das Theologische Studienjahr Berlin ist ein Angebot der PTH Münster in Kooperation mit dem CTS Berlin. Es umfasst zwei Semester und bietet eine Schwerpunktsetzung im Bereich Theologie der Spiritualität in (post-)säkularen und urbanen Kontexten.

In vielen Gesprächen des vergangenen Jahres kam ich in die Verlegenheit zu erklären, was genau ich denn nun in Berlin mache. Denn nicht nur Katholische Theologie zu studieren, sondern das auch noch in Berlin – mehr Verwunderung konnte ich bei meinen Gesprächspartnern oft kaum auslösen. Ich wiederum machte mir dabei

dann gerne den Spaß, von meinem „Auslands-Semester“ in Berlin zu erzählen und konnte dabei plausibel machen, dass ein Wechsel von der bayerischen Landeshauptstadt München in die Bundeshauptstadt Berlin durchaus mit einem Wechsel ins Ausland zu vergleichen ist.

Und was soll ich sagen: Es lebt sich anders in Berlin – und das sage ich erst mal ohne jegliche Wertung. Ich habe mich hier zunächst einmal auf deutlich größere Dimensionen eingestellt, hatte lange Fahrtwege, viel Kopfsteinpflaster – ganz zu schweigen von den Straßenbahnritzen, die beim Fahrradfahren an vielen Stellen hohe Konzentration erfordern. Ich habe es als mitunter herausfordernd wahrgenommen, mich sozial neu

„Auslands“-Semester in Berlin?

ezufinden in einer Stadt, die sich bewegt zwischen großer Anonymität und noch größerer Diversität und habe mich darauf eingelassen, die Stadt Berlin in ihrer Vielfalt und Lebendigkeit kennenzulernen. Das – und das kann ich rückblickend sagen – hat mir Spaß gemacht, es war ereignisreich und spannend und ich habe mich in meiner Zeit hier wirklich sehr wohl gefühlt.

Bei einigen dieser Gespräche kam dann weiterführend oft die Frage auf: Wo und was aber ist denn der „Campus für Theologie und Spiritualität“? Gerne möchte ich diese Fragen zum Anlass nehmen, ein wenig zur Verortung und Idee des CTS aus meiner studentischen Perspektive zu sagen.

Wer schon einmal die Räumlichkeiten des CTS besucht hat, wird mir zustimmen, dass das mit dem „Wo“ gar nicht so leicht ist. Natürlich, der „Campus“ liegt in Berlin Mitte, genauer auf dem Areal des St. Hedwig-Krankenhauses. Das lässt sich in der Regel noch gut finden; die Probleme beginnen, wenn man zu dem etwas versteckt gelegenen Gebäude „St. Michael-Stift“ finden will und schließlich die doch steilen Treppen in den ersten Stock erklimmen muss.

Halten wir fest: Der CTS ist zentral in Berlin gelegen und gut angebunden, eingebettet in ein größeres Gebäudeareal und mit dem St. Hedwig-Krankenhaus in Trägerschaft der Alexianer umgeben von einem Partner – und trotz allem doch nicht ganz leicht aufzufinden. Übertragen auf die „Verortung“ des CTS möchte ich gerne herausstellen:

„Auslands“-Semester in Berlin?

Ich halte es für gut und richtig, mittendrin zu sein, mitten in der Stadt zu sein, von relativ kurzen Wegen, die man von diesem Standort aus hat, zu profitieren und Gebrauch zu machen, das Drumherum wahrzunehmen und zum Teil auch aufzunehmen. Zum Glück steht der CTS nicht allein da. Partner, Unterstützer, Wohlmeinende sind wichtig. Mit ihnen oder durch ihre Hilfe in den Austausch kommen, Anfragen (auch kritische) zulassen und immer wieder interessante Gesprächspartner suchen, all das ist gewinnbringend.

Und schließlich gilt es weiterhin daran zu arbeiten, die Wegweiser auszubauen, sich mutig ins Gespräch zu bringen und etwaige Barrieren bestmöglich abzubauen, sodass der Campus für Theologie und Spiritualität zukünftig gut gefunden und wahrgenommen werden kann.

Bleibt noch die Frage des „Was“ zu klären. Nachdem der Begriff „Campus“ vielleicht weniger hilfreich dafür ist, den Ort als solchen zu fassen, kann er aus meiner Sicht dienlich sein, die Idee des CTS genauer zu beschreiben. „Campus“ ist ein im Kontext von Universitäten bekannter und gebräuchlicher, aus dem Lateinischen stammender Begriff, der übersetzt „Feld“, „freie Fläche“ oder „Ebene“ bedeuten kann. Diese Wortbedeutungen zeigen für mich in guter Weise an, wie ich Lehre und Lernen hier am CTS erleben durfte.

Verschiedenste theologische und spirituelle Fragestellungen, also ein durchaus